



Ab und davon
Drei Lauinger Schüler
und ihre Pläne
Seite 33

Gemeinderat
Die Bissinger
und das Wasser
Seite 28



Das Dillinger Rathaus brennt aus

Unglück Das Gebäude in der Königstraße gerät am Mittwochabend aus zunächst ungeklärter Ursache in Brand. Feuerwehren aus dem ganzen Umfeld rücken an. Oberbürgermeister Kunz löscht selbst und ringt mit den Tränen

VON BERTHOLD VEH

Dillingen Es ist Mittwochabend, kurz vor 19 Uhr. Eine dicke Rauchsäule steht über der Dillinger Innenstadt. Hunderte von Schaulustigen eilen ins Zentrum der Stadt. Das Dillinger Rathaus steht in Brand. Es hat aus zunächst ungeklärter Ursache Feuer gefangen. Etwa 80 Helfer der Feuerwehren sind angerückt, um die Flammen zu löschen. Unter ihnen ist auch Oberbürgermeister Frank Kunz. Der Rathauschef packt an, ringt aber innerlich um Fassung. Im Dachgeschoss des Rathauses sind Flammen zu sehen, ebenso im Sitzungssaal. „Das ist eine schwere Stunde für die Stadt Dillingen“, sagt Kunz. Er ringt mit den Tränen.

SPD-Stadtrat Walter Fuchsluger ist ebenfalls vor Ort. Um 19 Uhr hätte die Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses beginnen sollen. „Zum Glück wurde das Feuer vorher bemerkt“, sagt Fuchsluger. Nach Informationen unserer Zeitung soll Stadtbaumeister Bernhard Adler die Räte aus dem Haus geführt haben. Angerückt sind auch die Rettungskräfte des Bayerischen Roten Kreuzes samt Notarzt. Die Helfer um Rettungsdienstleiter Harald Bachler gehen davon aus, dass keine Menschen bei dem Brand zu Schaden gekommen sind. „Hoffentlich ist niemand im Dachgeschoss“, sagt Oberbürgermeister Kunz. „Für die Stadt Dillingen ist das ein ganz bitterer Moment“, analysiert der CSU-Politiker die Lage.

Scharen von Menschen verfolgen in der Königstraße die Löscharbeiten. Stadtbrandinspektor Markus Pfeifer und Kreisbrandrat Frank

„Für die Stadt Dillingen ist dies ein ganz bitterer Moment.“

Oberbürgermeister Frank Kunz

Schmidt koordinieren der Großeinsatz. Auch die Wehren aus dem Umfeld sind ins Dillinger Zentrum angerückt, beim Einsatz greift ein Rad in das andere. Dies ist eine Tatsache, die Frank Kunz auch in diesem bitteren Moment würdigen kann. „Alle Helfer verrichten hier einen klasse Job“, sagt Kunz. Bürger, die die Löscharbeiten verfolgen, sagen, dass die Feuerwehrleute den Brand schnell unter Kontrolle gebracht haben. Die Ermittlung der Brandursache hat die Kriminalpolizei Dillingen übernommen. Bei Re-



Etwa 80 Helfer der Feuerwehren sind gestern Abend kurz vor 19 Uhr angerückt, um die Flammen zu löschen. Das Dillinger Rathaus in der Königstraße brannte aus. Bei Reaktionschluss war noch völlig unklar, wie es zu dem Brand kommen konnte. Foto: Berthold VEH



Aus dem Dillinger Rathaus schlugen die Flammen. Foto: Engelhart



Einen verheerenden Schaden hat das Feuer gestern Abend angerichtet. Der Dachstuhl des Dillinger Rathauses brannte aus. Eine Schätzung über die Schadenshöhe hat die Polizei noch nicht abgegeben. Foto: Heike Siebert

daktionsschluss dieser Ausgabe ist aber noch völlig unklar, wie es zu dem Brand kommen konnte. Kriminalhauptkommissar Thomas Müller

sagt gegen 19.30 Uhr, es sei auch noch völlig unklar, wo das Feuer ausgebrochen ist – im Dachgeschoss oder im Sitzungssaal. Es sei ja bisher

gar nicht möglich gewesen, das Rathaus zu betreten. Verletzt wurde aber wohl niemand, heißt es am Abend.

Bei uns im Internet
Weitere Fotos und ein Video vom Brand des Rathauses finden Sie unter donau-zeitung.de/bilder

Aufgespießt

Motzen liegt voll im Trend

VON FELICITAS MACKETANZ
redaktion@donau-zeitung.de

Es ist Ihnen bestimmt auch schon aufgefallen. Der Trend des Sommers heißt dieses Jahr: Motzen. Und zwar so richtig, mit allem, was dazugehört. Es gibt sogar Handbücher, die einem das richtige Motzen lehren: Hauptsache schimpfen, was das Zeug hält, die schlechte Laune unkontrolliert an das Gegenüber rauslassen, ganz Begabte gestikulieren dabei sogar noch wild herum und werden – wie es sich für die Könige und Königinnen des Motzens gehört – ziemlich laut. Und im Fernsehen werden inzwischen auch echte Schlechte-Laune-Garanten gezeigt, die den Motzpegel vom Bildschirm direkt auf den Zuschauer übertragen, getarnt vor allem auf den Privatsendern. Aber am schönsten ist doch der Streetstyle des Trends, also die Motz-Mode, die man auf der Straße trägt. Neulich wurde ein Kollege auf offener Straße angegifet von einem echten Motz-Profi, einem Bundesliga-Motzer sozusagen, vielleicht spielt er sogar auf Champions-League-Niveau. Ausgerüstet sei er und angeschrien habe ihn der Mann, der eigentlich so friedlich aussah. Ein echter Trendsetter!

Zum Glück muss man nicht jede Mode mitmachen. Und so mancher Trend ist bald wieder out.

Kurz notiert

Brunnenfest in Höchstädt

Die Höchstädter feiern am kommenden Freitag, 28. Juli, ab 18 Uhr, ihr Brunnenfest vor dem Höchstädter Rathaus. Organisiert wird das Fest von der Kegel- und Stockschießenabteilung der SSV Höchstädt. Die Veranstaltung findet nur bei trockenem Wetter statt. (pm)

Tipps zum Tage

Eine Runde Minigolf spielen

» Der Finninger Gemeinderat hat heute um 19.30 Uhr eine Sitzung.
» Die Minigolf-Anlagen in Dillingen und Wertingen sind für Besucher geöffnet. **Termine Seite 34**

Morgen in Ihrer DZ

Jedes Teil ist ein Unikat

Rudolf Moosmüller ist Schneidermeister und nimmt sich für jeden Kundenwunsch besonders viel Zeit. Er schneidert Kleider auf den Leib. Wir haben ihm dabei einen Tag lang zugeschaut.

Kontakt

Donau-Zeitung
Große Allee 47, 89 407 Dillingen
Telefon: (090 71) 79 49 -10
Telefax: (090 71) 79 49 -70
Anzeigen-Service:
Telefon: (090 71) 79 49 -50
Telefax: (090 71) 79 49 -60
Abo-Service:
Telefon: (090 71) 79 49 -90
E-Mail: redaktion@donau-zeitung.de
Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: (0821) 777-2033
Bayern, Politik: (0821) 777-2054
Sport: (0821) 777-2140

Die getrübe Erinnerung an die Tochter

Trauer Dem Wertinger Andreas Pfalzgraf wird das Gedenken schwer gemacht. Auf Facebook macht er seiner Wut Luft

VON BENJAMIN REIF

Gundelfingen Andreas Pfalzgraf wirkt gefasst, als er mit unserer Zeitung spricht. Doch man merkt, wie sehr ihm „die Sache“ zu schaffen macht. Wie traurig sie ihn macht. Traurig und wütend.

Die Sache. Eine Umschreibung, die in ihrer Nüchternheit den beispiellosen Schmerz beinhaltet, den ein Vater beim Verlust des eigenen Kindes verspürt. Im Dezember 2015 kam es zu einem Unfall auf der B16 zwischen Gundelfingen und Günzburg – bei der Ausfahrt Erdbeersee. Der Wagen eines Mannes stieß mit dem von Pfalzgrafs Frau zusammen, in dem auch seine elfjährige Tochter saß. Das Mädchen starb. Der Unfall ist nun die eine Sache. Im Zuge seiner Trauer stellte Pfalzgraf gemeinsam mit einem befreundeten Bestattungsunterneh-

mer einen Gedenkstein an den Straßenrand, mit Bild, Kerzen und einem Blumentopf. Doch dieser kleine Andenkenschein wird seit März dieses Jahres regelmäßig zerstört. So erzählt es der Wertinger. Als er am 4. März zu der Gedenkstätte kam, waren die Blumen aus dem Topf geklaut, und auch der Stern, an dem das Bild seiner Tochter angebracht war, wies Beschädigungen auf.

Pfalzgraf wandte sich an die Polizei. Da der Unfall über der Landkreisgrenze stattfand, ist die Polizeiinspektion Günzburg zuständig. Bei der Beweisaufnahme bot sich allerdings aus Sicht der Beamten kein klares Bild. „Die Beschädigungen müssen nach unserer Einschätzung nicht absichtlich geschehen sein“, gibt Werner Rohrer von der Günzburger Polizei Auskunft. Ebenso möglich ist laut seiner Einschätzung eine Beschädigung durch aufgewir-

belten Dreck, der von der Straße geschleudert wurde. Oder durch Tiere. Allerdings wurde das Gebiet in den folgenden Wochen verstärkt von Streifenwagen der Inspektion angefahren – ohne Ergebnis, sagt Rohrer.

Auch Pfalzgraf räumte anfangs die Möglichkeit ein, dass es sich „nur“ um betrunkenen Randalierer oder dergleichen gehandelt habe. Doch dann passierte es einige Wochen später wieder. Auch das Bild seiner Tochter wurde gestohlen.

Bilder hat Pfalzgraf von der beschädigten Gedenkstätte keine gemacht. Das bedauert er heute.

Die Günzburger Polizisten befragten auch den Mann, der den Unfall verursacht hatte. Dieses Gespräch habe nichts ergeben, heißt es von der Polizei.

Pfalzgraf hat seiner Wut im Internet Luft gemacht. Auf Facebook lud er das nebenan zu sehende Bild hoch und rief dazu auf, seinen Beitrag weiter zu verbreiten. So hofft er, dass der etwaige Täter gefunden wird. Über 1000 Menschen haben seinen Beitrag schon geteilt. Eine Nutzerin schreibt: „Einfach nur krank“, die allermeisten Kommentare sagen sinngemäß dasselbe aus.

Pfalzgraf will nun gemeinsam mit seinem befreundeten Bestatter einen neuen, massiveren Gedenkstein für seine Tochter an der Straße aufstellen.



So sah die kleine Gedenkstätte für Andreas Pfalzgrafs Tochter aus. Als diese beschädigt wurde, hat Pfalzgraf keine Bilder gemacht, was er heute bereut. Foto: Pfalzgraf



Musik
Opern-Weltstar
zu Gast im Kino
Seite 30

Dillingen

Haushalt
Wie kann Lauingen
noch mehr sparen?
Seite 25



FREITAG, 28. JULI 2017 NR. 172

www.donau-zeitung.de

22

Nach Rathausbrand blutet Dillingern das Herz

Großeinsatz Feuerwehren verhindern ein Übergreifen der Flammen auf das Nachbargebäude. Die Brandursache ist noch unklar, ebenso die Schadenshöhe, die aber in die Millionen gehen dürfte

VON BERTHOLD VEH
UND KATHARINA INDRICH

Dillingen Am Tag nach dem Brand zeigen die meisten Fußgänger in der Dillinger Königstraße die gleiche Reaktion. Sie stehen fassungslos vor dem Absperrzaun am Rathaus, das am Mittwochabend lichterloh gebrannt hat. „Als ich auf Facebook und bei WhatsApp die Bilder gesehen habe, musste ich sofort weinen“, sagt eine städtische Mitarbeiterin. Sie habe am ganzen Körper gezittert. Roswitha Maier geht es ebenso. „Das ist furchtbar, ich bin schockiert und kann es gar nicht glauben“, teilt die Dillingerin mit und blickt ungläubig auf den zerstörten Dachstuhl. Und Erika Schweizer ist ebenfalls fassungslos. „Mir blutet das Herz, wenn ich das sehe“, sagt die Stadträtin. Die Flammen haben im Altbau der beiden Rathausgebäude gewütet. Dort brannten der Dachstuhl, wo das Feuer nach ersten Erkenntnissen ausbrach, und die beiden darunterliegenden Sitzungssäle aus.

Der Stadtentwicklungsausschuss sollte um 19 Uhr im Sitzungssaal tagen. Nach Angaben der Polizei bemerkten einige Stadträte den Brand und versuchten noch, das Feuer zu löschen. Die Flammen griffen jedoch schnell auf das Gebäude über. Nur ein Großeinsatz der Feuerwehren verhinderte Schlimmeres. Wie Einsatzleiter Markus Pfeifer von der Dillinger Feuerwehr am Donnerstagnachmittag auf der Pressekonferenz erklärt, seien die offenen Flammen nach einer halben Stunde nicht mehr sichtbar gewesen. Im Inneren löschten die 120 Einsatzkräfte der Wehren aus Dillingen, Hausen, Schretzheim, Donauaalthem und Lauingen weitere zwei Stunden. Und sorgten, ausgerüstet mit Atemschutz, auch dafür, die Wasserschäden im Gebäude so gering wie möglich zu halten. So wurden beispielsweise mit Druckerpapier Dämme geschaffen, um den Archivbereich vor Löschwasser zu schützen.

Weil auch die EDV-Anlage keinen Schaden davongetragen hatte und der Verwaltungstrakt des Rathauses vom Feuer fast komplett unberührt blieb, konnte bereits wenige Stunden nach dem Brand das Bürgerbüro wieder besetzt werden. Am Freitag werden laut Kunz das Bürgerbüro und die Verwaltung zum

größten Teil wieder die Amtsgeschäfte weiterführen. „Jetzt gilt es, die Ärmel hochzukrempeln, in die Hände zu spucken und anzupacken. Ich bin zuversichtlich, dass wir Dillinger das gemeinsam schaffen“, so das Stadtoberhaupt, das sich gerührt über den großen Zuspruch aus der Bevölkerung und den Nachbarstädten zeigt. Aber auch vom großen Einsatz der Mitarbeiter. Mit Feuereifer hatten sich einige am Donnerstagnachmittag an die Reinigung gemacht, um trotz der Brandkatastrophe einen festlichen Rahmen für die Hochzeit von Luminita Bejenaru und Jörg Weber zu schaffen. Die Wege für das Brautpaar wurden gewienert und geputzt, sodass die beiden trockenen Füßen ins Eheglück schreiten konnten. „Ich habe sie vormittags gleich angerufen, dass der glücklichste Tag in ihrem Leben natürlich trotzdem stattfinden kann“, erzählt der Standesbeamte Walter Hoffmann.

Im denkmalgeschützten Gebäude selbst waren die Experten am Donnerstagnachmittag noch mit der Überprüfung der Standfestigkeit beschäftigt. Die Brandermittler und die Polizei konnten das Gebäude daher laut Kriminalhauptkommissar Thomas Müller noch nicht betreten, um sich auf die Suche nach der Brandursache zu machen. Daher könne man auch noch keine Aussage dazu machen, ob der Brand möglicherweise durch Bauarbeiten am Dach ausgelöst wurde, oder ob es gar Brandstiftung gewesen sein könnte. Bestätigen kann Müller aber, dass am Mittwoch Zimmerarbeiten am Dachstuhl ausgeführt wurden.

Wie hoch der Sachschaden letztlich sein wird, darüber will Oberbürgermeister Kunz am Donnerstag nicht spekulieren. Mit 100.000 Euro sei es aber sicherlich nicht getan. Wichtig sei vor allen Dingen, dass niemand zu Schaden gekommen sei. Aber auch, dass zahlreiche Dinge von unschätzbarem ideellem Wert, wie das Dillinger Triptychon, das Goldene Buch oder die Amtskette und das Archiv, gerettet werden konnten. Auch dank des mutigen Einsatzes der Kollegen aus dem Stadtentwicklungsausschuss. Nun gelte es, gemeinsam zu putzen, zu schrubben und zu scheuern. „Damit der Laden wieder läuft“, wie Frank Kunz sagt. »Kommentar



Ein Brand hat am Mittwochabend im linken der beiden Gebäude des Dillinger Rathauses gewütet. Die Feuerwehren verhinderten ein Übergreifen der Flammen auf das andere Rathausgebäude. Foto: Berfin Yilmaz

Kommentar



Nach vorne schauen

VON BERTHOLD VEH

Berthold.Veh@donau-zeitung.de

Der Schock sitzt tief. Teile des Dillinger Rathauses sind am Mittwochabend ausgebrannt. Eine dicke Rauchsäule stand mitten über der Stadt. Es ist verständlich, dass viele Menschen zum Brandort eilten. Das gut 500 Jahre alte Dillinger Rathaus mit seiner Neurenaissance-Fassade ist ja nicht irgendein Gebäude. Es gehört neben dem Schloss, der Studienkirche, der ehemaligen Universität, dem Mittelorturm und der Basilika zu den Wahrzeichen Dillingens. Stadträtin Erika Schweizer drückte gegenüber unserer Zeitung spontan aus, was viele empfinden. „Mir blutet das Herz“, sagte die Dillingerin.

Die Brandursache war gestern noch ungeklärt. Es bleibt Spekulation, ob sie etwas mit den Arbeiten bei der Dachstuhlreparatur zu tun hat, die durch das Feuer hinfiel. Der Rathausbrand ist ein schwerer Schlag für Dillingen. Dennoch gibt es in diesen düsteren Stunden einige Lichtblicke. Die Feuerwehren haben mit weiteren Helfern des Technischen Hilfswerks, des Roten Kreuzes, der Polizei und des Bauhofs eine professionelle Arbeit geleistet. Zum Glück konnten die etwa 160 Helfer ein Übergreifen der Flammen auf das angrenzende Verwaltungsgebäude verhindern. Es hätte nicht viel gefehlt, und der gesamte Dillinger Rathauskomplex wäre abgebrannt. Das Feuer hätte auf ein ganzes Innenstadt-Viertel übergreifen und ein Inferno anrichten können. Auch jetzt dürfte der Schaden in die Millionen gehen. Aber der lässt sich reparieren. Menschen kamen in der Feuersbrunst glücklicherweise nicht zu Schaden.

Was ebenfalls Mut macht: Die Anteilnahme mit Dillingen ist groß. Und dies nicht nur in der Region, sondern weit darüber hinaus. Viele Menschen haben in sozialen Netzwerken ihre Solidarität mit der Stadt zum Ausdruck gebracht. Lauingen und Höchstädt erklärten sich bereit, in Verwaltungsangelegenheiten zu helfen. Die Stadt Dillingen war gestern wenige Stunden nach dem Brand bereits wieder telefonisch erreichbar, im Standesamt wurde nachmittags ein Paar getraut. Schon heute werden die Mitarbeiter im Bürgerbüro wieder ihre Arbeit aufnehmen. Oberbürgermeister Frank Kunz hat den passenden Aufruf für die kommenden Monate gefunden: „Jetzt heißt es für uns alle: Ärmel hochkrempeln und nach vorne schauen!“ Und damit hat der Rathauschef recht, denn anders geht es nicht. »Seite 24

Das Triptychon ist gerettet, das Café geflutet

Brand Erminio Pennacchia und Karl Baumann waren beim Ausbruch des Feuers im Gebäude. Was sie erlebten

VON KATHARINA INDRICH

Dillingen Im ersten Moment dachte Erminio Pennacchia an einen Witz. „Auf einmal sind Fremde ins Segafredo gekommen und haben gesagt: Da oben raucht es“, erzählt er von dem, was sich am Mittwochabend in dem Café im Erdgeschoss des Dillinger Rathauses abgespielt hat. „Dann sind wir rausgestürmt und haben uns selbst überzeugt, und es hat schon richtig geraucht.“ In Windeseile verließen Pennacchia, die Mitarbeiter und Gäste das Café und mussten draußen hilflos mitansehen, wie sich der dicke Rauch in lodernde Flammen verwandelte. „Das war dann das ganz Schlimme.“

Der Schock ist Pennacchia auch am Morgen danach noch deutlich anzumerken. „Das ging alles so schnell, wie in einem Film. Da weiß man gar nicht, was passiert, man realisiert das gar nicht“, sagt er. Am Donnerstagnachmittag durfte er kurz in die Räume des Segafredo. Und dort bot sich ihm ein Bild der Verwü-

stung. „Es steht durch die Löscharbeiten alles unter Wasser und alles ist rußig. Wenn man drinnensteht, dann ist es, als würde es regnen, weil noch immer Wasser durch die De-

cke kommt. Die Luft ist stickig und rauchig. Und das ganze Eis in der Theke ist wie ein Bach geschmolzen.“ Eigentlich wollten Pennacchia und sein Team sich in den kommen-

den Wochen Gedanken machen, wie man das 20-jährige Bestehen des Cafés gebührend feiern kann. Nun steht er vor den Ruinen seiner Existenz. „Das ist alles von heute auf morgen vernichtet worden.“ Wie und ob es weitergehen kann, das könne er im Moment noch nicht sagen. Dazu müssten erst einmal die Sachverständigen und Gutachter die Lage einschätzen. „Und die Stadtverwaltung, deren Mieter wir sind, muss ja auch entscheiden, wie es mit dem Gebäude weitergeht“, sagt der Cafébetreiber. Bei aller Traurigkeit sei das Wichtigste aber, dass bei dem Brand niemand verletzt wurde. „Man muss der Feuerwehr und dem THW ein großes Lob aussprechen. Die waren wirklich unglaublich schnell da und haben sich um alles gekümmert.“

So sieht es auch Stadtheimpflege Karl Baumann, der, als der Brand ausbrach, bei der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses im Rathaus war. „Es hat am Anfang ja alles noch ganz harmlos ausgesehen

und nur geraucht. Ich kann es noch immer gar nicht fassen, dass aus so einem kleinen Feuer so etwas entstanden ist. Ich bin richtiggehend geschockt und mir geht es da ähnlich wie dem Oberbürgermeister. Das Rathaus ist für mich auch eine Heimstatt.“ Immerhin, sagt Baumann, habe man noch das von Lothar Schätzl geschaffene Triptychon aus dem Jahr 1981 in Sicherheit bringen können. Das, sagt Stadtbaumeister Bernhard Adler, werde er in der Erinnerung an den Abend nie vergessen. Als Baumann gesagt habe: „Na gut, dann hänge ich mal das Triptychon ab.“ Vor dem Feuer gerettet wurden daneben auch die Porträts der früheren Bürgermeister. Das von dem Brand betroffene Gebäude geht laut Baumann in seiner Bausubstanz auf das Jahr 1500 zurück. 1872 erwarb die Stadt das Gebäude rechts davon und stattete es 1875 mit einer Neurenaissance-Fassade aus. Der ältere Rathausteil bekam seine jetzige, dazu passende Fassade im Jahr 1877. »Bayern



Die Bausubstanz des Dillinger Rathauses geht auf das Jahr 1500 zurück. Bei dem Brand wurde es schwer beschädigt. Foto: Veh

Morgen in Ihrer DZ

Die Ermittlungen zur Brandursache

Warum hat das Dillinger Rathaus gebrannt? Über die Ermittlungen der Kripo zur Brandursache informieren wir Sie in der morgigen Ausgabe.

Kontakt

Donau-Zeitung
Große Allee 47, 89407 Dillingen
Telefon: (090 71) 79 49-10
Anzeigen-Service:
Telefon: (090 71) 79 49-50
Abo-Service:
Telefon: (090 71) 79 49-90
E-Mail: redaktion@donau-zeitung.de
Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: (08 21) 777-2033



Ein Bild der Zerstörung bot sich gestern im Großen Sitzungssaal des Dillinger Rathauses. Dort hatte das Feuer am Mittwochabend heftig gewütet.

Fotos (2): Jan Koenen/Stadtverwaltung

„Das gibt's doch einfach nicht!“

Eindrücke Augenzeugen berichten, wie sie den Brand erlebt haben

VON BENJAMIN REIF

Dillingen Hektisch laufen Dutzende Feuerwehrmänner umher, ein paar Meter weiter verlaufen die Schläuche. Ansagen und Befehle der Einsatzkräfte schallen durch die Königstraße. Über allem liegt der beißende Qualm, der vom Rathaus herüberweht. Vom Rathaus, das jetzt ausgebrannt ist.

Im Eingang des King's Road Pub, keine 50 Meter entfernt, hat sich eine Traube von etwa 20 Zuschauern gebildet. Sie stehen dicht gedrängt, um den Gehsteig einigermaßen frei zu halten. Die meisten rauchen Zigaretten. Schütteln den Kopf. Geredet wird wenig. Alle schauen nur mit betroffenem Blick Richtung Rathaus. Feuerstellen sind keine mehr zu sehen. Gerade spritzen zwei Feuerwehrmänner auf einer Drehleiter mit einem Schlauch Wasser durch die runden Fenster des ersten Stocks.

„Das gibt's doch einfach nicht“, platzt es schließlich aus Gisela Schneider heraus. Sie kämpft sichtlich um Fassung. „Dieses wunderbare Gebäude. Wie konnte das denn bloß passieren?“ Einige nicken zustimmend, schütteln den Kopf. Schneider ist wie viele andere hier geboren und aufgewachsen. Zahllose Male ist sie am Rathaus vorbei durch

die Königstraße spaziert. Dass es nun als rauchende Hülle vor ihr steht, in diesem düsteren, rauchverhangenen Bild, das scheint sie nur schwer zu verkraften.

Ein Mann im mittleren Alter scheint es nicht allzu schlimm zu finden. Zumindest versucht er, die Situation ein wenig aufzulockern. „Ist doch nur ein Gebäude, Mensch! Kommt eben was Neues.“ Achselzucken von einigen Nebenzehern. Nicht bei Gisela Schneider. Sie war gerade dabei, für ihren Urlaub zu packen, als ihr eine Freundin ein Video auf WhatsApp geschickt hat. Das Video haben alle Anwesenden gesehen, es wurde tausendfach in den sozialen Netzwerken geteilt. Als Schneider darauf gesehen hatte, wie das Rathaus in Flammen stand, hat sie „alles stehen und liegen lassen“, wie sie erzählt. „Ich musste das einfach mit eigenen Augen sehen.“

Pfarrer Lothar Hartmann traf sich gegen 19 Uhr am Eingang des Bonaventura-Gymnasiums mit einigen afghanischen Asylbewerbern, um mit ihnen zum Fußballspielen zu gehen. Da entdeckte er den Rauch. Als er am Rathaus ankam, brannte es schon lichterloh, wie er erzählt. Hartmann ist genauso untröstlich über die Feuersbrunst wie Schneider. „Es ist für mich besonders schlimm. Ich bin in

unmittelbarer Nähe zum Rathaus aufgewachsen und habe hier meine Kindheit verbracht. Ein furchtbares Ereignis“, sagt der Pfarrer.

Gegen 20.15 Uhr lodern die Flammen plötzlich wieder an der Flanke des Gebäudes auf. Ein Glutnest hat sich wieder entzündet. Sofort herrscht wieder große Hektik unter den Feuerwehrleuten. Zwei Feuerwehrmänner fahren mit einer Drehleiter in schwindelerregende Höhe empor, mindestens fünf Meter über das Rathausdach hinaus, und löschen den Brand von oben ab. Die Szene geschieht mittlerweile im fahlen Dämmerlicht. Gemeinsam mit dem Rauch hat die Szene etwas beinahe Unwirkliches, Gespenstisches.

Das Geschehen ist großflächig von der Polizei abgesperrt, die Beamten wollen die Zuschauer vom Gebäude fernhalten. Einsturzgefahr, heißt es. Da haben sie einiges zu tun, sie wirken gestresst. Eine Zuschauerin entdeckt ein Päckchen Marihuana, das auf dem Boden herumliegt, und informiert einen Beamten. Der darf allerdings seinen Posten nicht verlassen. Bis ein Kollege eintrifft, soll die Passantin auf die Drogen aufpassen. Martin Bundschuh steht ebenfalls vor dem King's Road Pub. Er hat gesehen, wie sich das Feuer ausbreitet hat. Er war beim Stammtisch, ge-

meinsam mit Axel Jaud, als er den Rauch bemerkte. Sofort eilten die beiden über die Straße. Jaud informierte die Gäste des Segafredo, während Bundschuh den Eingang des Bürgerbüros checkte. Dann kam ihnen schon Oberbürgermeister Frank Kunz entgegen, ebenso wie die ersten Rettungssanitäter. Dann traf die Feuerwehr ein. „Das war beeindruckend, wie professionell die den Brand unter Kontrolle gekriegt haben“, sagt Bundschuh anerkennend. In weniger als einer halben Stunde hätten die Einsatzkräfte den Brand, der sich rasend schnell ausgebreitet habe, unter Kontrolle bekommen. Eine regelrechte Feuerwalze habe sich durch den zweiten Stock gezogen, sagt Bundschuh.

Gegen 21 Uhr ist die Hauptarbeit getan. Der aufsteigende Rauch wird langsam weniger. Einige Zuschauer haben sich wieder ins Pub zurückgezogen. Die noch draußen stehen, fragen sich nun, wie das denn passieren konnte. Einige haben ein „ungutes Gefühl“, sagen sie. Schließlich habe es erst vor wenigen Monaten zwei ungeklärte Tiefgaragenbrände in Dillingen gegeben.

» Seite 22

➔ Bei uns im Internet

Weitere Fotos und Videos unter donau-zeitung.de



Etwa 160 Einsatzkräfte haben am Mittwochabend dafür gesorgt, dass der Brand sich nicht weiter ausweitete.

So stimmt's

Auf falsches Foto hereingefallen

Auf ein falsches Bild, das uns Facebook-Freunde zugespielt haben, ist unsere Redaktion am Mittwochabend hereingefallen. In etwa der Hälfte unserer Auflage wurde ein Foto abgedruckt, welches das vermeintlich vom Brand zerstörte Dillinger Rathaus von oben zeigte. Tatsächlich war aber das Straubinger Rathaus zu sehen, das ein Feuer in Schutt und Asche gelegt hatte. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen. (dz)



Das Bild der Zerstörung ist in etwa dasselbe: Dieses Foto zeigt aber das abgebrannte Straubinger Rathaus. In einem Teil unserer Mittwochausgabe wurde es versehentlich als Dillinger Rathaus ausgegeben. Foto: Armin Weigel/dpa



Ein schönes Bild und ein erster Schritt bei der Rückkehr zum Alltag. Im Rathaus, das zunächst geschlossen war, fand gestern die Trauung von Luminita Bejanaru und Jörg Weber statt. Die beiden gaben sich um 14 Uhr bei Walter Hoffmann (rechts) im Trauzimmer das „Ja-Wort“. Mit auf dem Foto ist Oberbürgermeister Frank Kunz.



In einer Pressekonferenz im Dillinger Stadtsaal wurden gestern den Vertretern der Medien die Erkenntnisse zum Rathausbrand mitgeteilt. Es informierten (von links) BRK-Kreisgeschäftsführer Stephan Härpfer, Stadtbrandinspektor Markus Pfeifer, Oberbürgermeister Frank Kunz, Hubert Preiß vom Technischen Hilfswerk, der Dillinger Polizeiinspektionschef Johannes Prommer und Kriminalhauptkommissar Thomas Müller.



Ausgebrannt: Der Dachstuhl des linken Gebäudes des Dillinger Rathauses mit seiner Neurenaissance-Fassade ist zerstört.

Fotos (5): Berthold Voh



Das Dillinger Rathaus war am gestrigen Donnerstag nach dem Brand geschlossen.



Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Ergebnisse gibt es noch nicht.



Viele Menschen verfolgten den Löschein-satz der Feuerwehren. Foto: M. Yldirim

Feuer im Rathaus

Großbrand im historischen Rathaus von Dillingen – Stadtentwicklungsausschuss bemerkte rechtzeitig Brandgeruch – Beherztes Eingreifen der Einsatzkräfte verhinderte größere Schäden

Von Markus Pfeifer und Frank Schmidt, mit Teilbeitrag von Jan Koenen*

Das historische Rathaus von Dillingen a. d. Donau besteht aus mehreren Gebäudeteilen; es galt, eine Brandausweitung zu verhindern. Markus Pfeifer ist Stadtbrandinspektor und Jan Koenen ist Pressesprecher der Großen Kreisstadt Dillingen a. d. Donau, Frank Schmidt ist Kreisbrandrat des Landkreises Dillingen a. d. Donau. Aufnahmen: Donauzeitung (1), FF DLG (4).

Vorbemerkungen

Das Rathaus der Großen Kreisstadt Dillingen a. d. Donau besteht aus drei Gebäudeteilen. Das sogenannte »Alte Rathaus« (Königstraße 37) – welches nun ausbrannte – wurde um 1500 erbaut. 1827 wurde ein nachgebildeter Renaissancegiebel vorgeblendet und die Traufseite entsprechend dekoriert. Das mit als Rathaus verwendete Haus »Königstraße 38« westlich daneben diente als Wohnsitz von fürstbischöflichen Hofbeamten. Der dritte Teil des Rathauses – der sogenannte »Neubau« entstand im Süden des »Alten Rathauses« als zusätzlicher Verwaltungstrakt Mitte der 1960-er Jahre. Vom Brand betroffen war das gesamte historische Gebäude »Königstraße 37« mit dem Dachstuhl sowie den darinliegenden Dachböden, ein Personalraum, die zwei Sitzungssäle samt Vorraum und das darunter befindliche Café. Im danebenliegenden Gebäude »Königstraße 38« wurde unter anderem ein Büro Opfer

der Flammen und der Dachstuhl im Traufbereich in Brand gesetzt. Im südlich liegenden Neubau fand ein Übergriff des Feuers im Dachspitzbereich statt Brandentdeckung Am Mittwoch, dem 26. Juli 2017, war um 19:00 Uhr eine Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses im großen Sitzungssaal des Dillinger Rathauses angesetzt. Einige Mitglieder des Ausschusses waren daher bereits gegen 18:45 Uhr im Brandobjekt mit Vorbereitungsarbeiten beschäftigt. Durch Prasselgeräusche sowie Brandgeruch wurden sie auf den Brand im Dachgeschoss über ihnen aufmerksam. Ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung setzte daraufhin umgehend einen Notruf bei der Integrierten Leitstelle (ILS) Augsburg ab. Parallel dazu schafften es die anderen bereits anwesenden Mitglieder des Ausschusses gerade noch rechtzeitig, wertvolle und für die Stadt Dillingen bedeutende Gemälde (darunter

das vom Dillinger Künstler Lothar Schätzl geschaffene »Dillinger Triptychon«, das die Stadtgeschichte zeigt) aus den Sitzungsräumlichkeiten zu retten, bevor die Decke über dem Saal in Folge der sich bis dahin entwickelten Brandausweitung einstürzte.

Alarmierung

Unmittelbar nach dem Notruffeingang alarmierte die ILS Augsburg mit dem Alarmstichwort »B 3 Person – Brand Dachstuhl« um 18:56 Uhr die Freiwillige Feuerwehr Dillingen a. d. Donau. Aufgrund der Alarmdurchsage entschied sich der Stadtbrandinspektor (SBI) und spätere Einsatzleiter Markus Pfeifer, das Brandobjekt direkt anzufahren. Bereits auf der Anfahrt war eine deutliche Rauchentwicklung über der Innenstadt feststellbar. Die ILS Augsburg teilte zudem mit, dass bereits zahlreiche weitere Notrufe einen offenen Dachstuhlbrand bestätigten. Beim Einfahren in die



Königstraße schlugen bereits Flammen aus den oberen Fenstern des Rathauses in Richtung Straße, der Dachstuhl war bereits bereichsweise durchgebrannt.

Nahezu zeitgleich mit dem SBI traf um 19:01 Uhr das Führungsfahrzeug der Dillinger Wehr mit Stadtbrandmeister (SBM) Walter Honold an der Einsatzstelle ein. Umgehend veranlasste der Einsatzleiter zudem die Nachalarmierung der Feuerwehr Lauingen mit einer zweiten Drehleiter. Die weitere Erkundung von SBI und SBM ergab, dass der betroffene Gebäudeteil vom 1. OG bis unter den First in Vollbrand stand. Dies bestätigte zudem die Rücksprache mit den Mitgliedern des Stadtentwicklungsausschusses sowie mit Oberbürgermeister Frank Kunz, der selbst als aktives Mitglied der Dillinger Feuerwehr aus einer anderen Sitzung herausgeeilt und zwischenzeitlich ebenfalls am Rathaus eingetroffen war. Die anwesenden Personen teilten mit, dass das Rathaus sowie das Café bereits geräumt seien und sich keine Personen mehr im Gebäude aufhielten. Somit konnten sich die Einsatzkräfte von Anfang an auf die Brandbekämpfung konzentrieren. Da sich schnell abzeichnete, dass insbesondere weitere Atemschutzgeräteträger erforderlich werden, wurde bei der ILS in Folge die Nachalarmierung der Dillinger Stadtteilwehren Hausen, Donaualthem und Schretzheim jeweils mit TSF-W veranlasst.

Einsatzablauf

Da eine vollständige Erkundung des Objektes aufgrund der Größe des Rathauses mit mehreren Gebäudeteilen in der Anfangsphase nicht möglich und aufgrund der räumlichen

Enge in der Altstadt eine schnelle Ordnung des Raumes erforderlich war, übernahm SBI Markus Pfeifer zunächst die Einweisung der anrückenden Einsatzkräfte und SBM Walter Honold die Koordination des ersten Löschangriffs auf der Nordseite.

Das ersteintreffende HLF 20 sowie die nachfolgende DLK aus Dillingen baute über zwei B-Rohre sowie das Wenderohr eine Widerstandslinie zwischen den beiden Gebäudeteilen Königstraße 37 und 38 auf, um ein Übergreifen des Feuers zu verhindern.

Das LF 20 übernahm auf der Südseite des Rathauses die weitere

einem Hausmeister des Rathauses, der ebenfalls bereits vor Ort war.

In Abstimmung mit SBI Pfeifer unterstützte der zwischenzeitlich eingetroffene Kreisbrandrat Frank Schmidt die Kräfte des TLF bei der Erkundung im Gebäudeinneren. KBM Jürgen Schön (KBM-Bereich Lauingen) unterstützte den Melder des Führungsfahrzeuges bei der Koordination der weiterhin anrückenden Kräfte sowie bei der Einrichtung einer Personal- und Atemschutzsammelstelle.

Um 19:12 Uhr traf die Drehleiter aus Lauingen an der Einsatzstelle ein und wurde durch den SBM sofort zur Brandbekämpfung im Bereich des



Erkundung und von dort aus die Brandbekämpfung. Über ein Treppenhaus im Neubau konnte man in das unmittelbar angrenzende Brandobjekt und zum zweiten Treppenhaus im Gebäudeteil »Königstraße 38« gelangen.

Die Mannschaft des TLF 16 sollte erkunden, ob eine Brandausbreitung auf das Gebäude »Königstraße 38« bereits erfolgt sei und ob ggf. ein Zugang noch möglich wäre. Unterstützt wurden diese Kräfte von

Dachstuhles an der Nord-Ost-Ecke des Brandobjektes eingewiesen. Die Feuerwehr Donaualthem verstärkte umgehend die Mannschaft des LF 20 auf der Südseite des Gebäudes, die bis dahin auf sich allein gestellt war. So wurde zusammen mit zwei B-Rohren eine Riegelstellung am südlichen Giebel des Brandobjektes sowohl über die Schlossstraße als auch über den Innenhof des Rathauses aufgebaut. Zeitgleich gingen die Einsatzkräfte über den südlichen Ge-

Bild li.: Durchzündung des Dachstuhls unmittelbar vor erstem Löschangriff auf der Nordseite; Bild re.: Die räumliche Enge ist bei Einsätzen in historischen Stadtkernen eine zusätzliche Herausforderung (siehe Lageplan unten).

© Bayerische Vermessungsverwaltung.



Bild li.: Dämme aus Kopierpapier zur Ableitung des Löschwassers im Treppenhaus des Neubaus; Bild re.: Der Große Sitzungssaal des Rathauses nach dem Brand.

bäudeeingang zum Innenangriff über das Treppenhaus des Altbaus vor.

Neben dem Standort der Einsatzleitung positionierte sich in Folge auch der Gerätewagen Atemschutz aus Dillingen, so dass dieser Bereich als zentrale Personalsammelstelle fungierte. Hier sammelten sich nicht nur alle Atemschutzgeräteträger, sondern auch weiteres freies Personal fand sich hier ein und konnte so schnell und zielgerichtet durch die Einsatzabschnittsleiter (EAL) angefordert und eingesetzt werden. Die Feuerwehren Hausen, Schretzheim und Lauingen bildeten den ersten Bestand dieser Sammelstelle.

Die weitere Erkundung im begehbbaren Bereich des Rathausinneren ergab, dass es bereits zu einem ersten Übergreifen des Feuers im Bereich des Dachstuhls sowohl des westlich angrenzenden, als auch in den südlichen Gebäudeteil (Neubau) gekommen war, was einen raschen Innenangriff notwendig machte.

Nach dieser ersten turbulenten Einsatzphase wurde der Einsatz aus den laufenden Maßnahmen heraus strukturiert. Dabei bildeten sich folgende Einsatzabschnitte/-schwerpunkte:

Einsatzabschnitt Brandbekämpfung

Die Koordinierung sämtlicher Brandbekämpfungsmaßnahmen übernahm SBM Walter Honold. Nach der anfänglichen massiven Außenbrandbekämpfung über vier B- und zwei Wenderohre verlagerte sich das Einsatzgeschehen ab 19:30 Uhr auf einen intensiven Innenangriff. Die Maßnahmen zur Verhinderung der weiteren Brandausbreitung in den Dachstuhl der angrenzenden Gebäudeteile zeigte rasch Wirkung, so dass sehr bald die weitere Brand-

ausweitung gestoppt wurde. In der weiteren Phase des Innenangriffs richtete sich der Einsatzschwerpunkt auf die Aufgabe, unter dem Brandschutt verdeckt liegende Brandherde in den Fehlböden und Deckenverkleidungen aufzuspüren und abzulöschen. Die Trupps gingen dabei nicht nur über die beiden Treppenhäuser, sondern auch über das aufgrund von Bauarbeiten an der Ostseite stehende Gerüst vor, was sich als sehr hilfreich darstellte, da sonst an einzelne Brandherde kein Herankommen möglich gewesen wäre.

Diese Arbeiten gingen ab 21:15 Uhr in punktueller Nachlöscharbeiten über. Gegen 23:45 Uhr konnte der Kräftebedarf an der Einsatzstelle reduziert werden, so dass zunächst die FF Lauingen und später dann auch schrittweise die Dillinger Stadtteilerwehren aus dem Einsatz entlassen werden konnten. Bis 08:00 Uhr in der Früh blieb eine Fahrzeugbesatzung als Brandwache vor Ort, die noch insgesamt drei weitere Glutnester aufspürte und ablöschte.

Einsatzabschnitt Wasserschaden und Dokumentenbergung/-sicherung

Durch die intensive Brandbekämpfung wurde sehr schnell deutlich, dass auch die Gebäudeteile, die nicht unmittelbar vom Brand betroffen waren, durch das eindringende Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen wurden. KBR Frank Schmidt, der die Einsatzleitung des Einsatzabschnitts übernommen hatte, veranlasste zunächst die Räumung der Akten und Unterlagen aus dem Bereich des OB-Büros, da ein Übergreifen des Feuers auf das direkt an das Brandobjekt grenzende Besprechungszimmer über ein dortiges Fenster zu befürchten war. Weitere Einsatzkräfte sicherten mit

Folien die zentrale EDV-Anlage des Rathauses – Löschwasser drohte hier bereits durch die Decke in den Serverraum einzudringen.

Das über die Treppenhäuser abfließende Löschwasser, welches das im Keller des Neubaus untergebrachte Stadtarchiv bedrohte, konnte größtenteils durch eilends errichtete Dämme aus Kopierpapier-Paketen und -Kartons sowie später auch durch herbeigeschaffte Sandsäcke gezielt und direkt aus dem Gebäude herausgeleitet werden. Durch die getroffenen Maßnahmen waren die Löschwasserschäden in den angrenzenden Bereichen nicht so gravierend, so dass die Akten und Dokumente weitestgehend im Gebäude belassen werden konnten und nach ersten Reinigungsarbeiten die Verwaltung bereits zwei Tage nach dem Brandereignis ihre Arbeit am Freitag, 28. Juli 2017, wieder vollständig aufnehmen konnte.

Einsatzabschnitt Personal- und Atemschutzbereitstellung

Im Bereich des Dillinger Führungsfahrzeugs und des GW-AS übernahm KBM Jürgen Schön zusammen mit dem Lauinger stv. Kommandanten Thomas Hoffmann die Koordination des Personal- und Gerätenachschubs. Nachdem sich abzeichnete, dass ein größerer Bedarf an Atemschutz erforderlich wird, wurde umgehend im Gerätehaus Dillingen die Atemschutzwerkstatt des Landkreises in Betrieb genommen, um Atemluftflaschen zu befüllen. Ebenso wurde an dieser Stelle auch die Verpflegung für die Einsatzkräfte eingerichtet und später auch das Fahrzeug der Unterstützungsguppe Örtliche Einsatzleitung positioniert, um Aufnahmen mit deren erst kürzlich in Betrieb genommenen Drohne zu

machen. Die Live-Übertragung des Bildes in den ELW lieferte einen wertvollen Gesamtüberblick über die Einsatzstelle.

Auf kurzem Dienstweg über den in der Stadtverwaltung Dillingen beschäftigten THW-Ortsbeauftragten Hubert Preiß wurden sowohl der Unimog mit Lichtgiraffe zur Ausleuchtung der Einsatzstelle sowie weitere Wasserauger des THW OV Dillingen mit entsprechendem Personal zum Aufnehmen des Löschwassers organisiert.

Das BRK war mit drei Fahrzeugen zur Absicherung der Einsatzkräfte vor Ort. Zum Glück gab es bei diesem Einsatz weder auf Seiten der Betroffenen noch auf Seiten der Einsatzkräfte Verletzte.

Brandursache

Die Tatbestandsaufnahme durch die Kriminalpolizei war rund eine Woche nach dem Brand abgeschlossen. Als vorläufiges Ergebnis wurde festgestellt, dass höchstwahrscheinlich ein technischer Defekt ursächlich für den Brand gewesen war. Die Höhe des Sachschadens wird derzeit von der Versicherung ermittelt.

Fazit

Der Eindruck der ersteintreffenden Einsatzkräfte ließ zunächst nicht darauf hoffen, dass ein rascher und erfolgreicher Einsatzverlauf erzielt

werden könnte. Dass das betroffene Gebäude ein Totalverlust wird, war allen Beteiligten rasch klar. Dass aber die angrenzenden Gebäude und vor allem das Inventar so gut gehalten, gesichert und geschützt werden konnten, war vielen ineinandergreifenden Faktoren zuzuschreiben. So lagen hinsichtlich der Wetterbedingungen gute Rahmenbedingungen vor, es war nahezu windstill und es herrschte kühles, leicht regnerisches Wetter. Somit war kein großer Funkenflug vorhanden und der Rauch zog weitgehend nach oben ab. Zum Zeitpunkt der Alarmierung stand ausreichend und schnell greifbares Einsatzpersonal zur Verfügung und der Berufsverkehr war bereits abgeklungen. Viele der Einsatzkräfte hatten schon mal im Rathaus zu tun, daher lag eine sehr gute Ortskenntnis vor; durch viele gemeinsame Übungen und Aktivitäten kannten sich außerdem sowohl die Führungs- als auch alle anderen Einsatzkräfte untereinander, so dass die Zusammenarbeit reibungslos verlief und auch gemischte Trupps komplikationslos eingesetzt werden konnten.

Diese Art von Brandereignis in einem historischen Gebäude, das gleichzeitig noch als Sitz der Stadtverwaltung dient, zog ein großes Medienecho nach sich. Hier ist es empfehlenswert, einen festen Ansprechpartner für die Medienvertreter frühzeitig zu benennen. Am nächsten Tag wurden zahlreiche Pressevertreter bei einer Pressekonferenz im Dillinger Stadtsaal mit allen wichtigen Informationen versorgt. Lobend zu erwähnen war, dass die unzähligen Schaulustigen sich ausnahmslos in gebührendem Abstand hinter der eingerichteten Absperrung aufgehalten und die Einsatzmaßnahmen in keiner Weise behindert hatten. □

Diese Art von Brandereignis in einem historischen Gebäude, das gleichzeitig noch als Sitz der Stadtverwaltung dient, zog ein großes Medienecho nach sich. Hier ist es empfehlenswert, einen festen Ansprechpartner für die Medienvertreter frühzeitig zu benennen. Am nächsten Tag wurden zahlreiche Pressevertreter bei einer Pressekonferenz im Dillinger Stadtsaal mit allen wichtigen Informationen versorgt. Lobend zu erwähnen war, dass die unzähligen Schaulustigen sich ausnahmslos in gebührendem Abstand hinter der eingerichteten Absperrung aufgehalten und die Einsatzmaßnahmen in keiner Weise behindert hatten. □

EINSATZINFOS

Eingesetzte Kräfte	Stärke	Fahrzeuge
Feuerwehr		
FF Dillingen	43	ELW, HLF, LF, TLF, DLK, RW, V-Lkw, GW-AS
FF Lauingen	30	ELW, HLF, DLK, TLF, MZF
FF Hausen	17	TSF-W
FF Donauaualtheim	18	TSF-W
FF Schretzheim	7	TSF-W
Kreisbrandinspektion	3	Dillingen Land 1 Dillingen Land 4 Dillingen Land 3/3
Insgesamt:	19	
Andere Fachdienste		
BRK KV Dillingen	7	2 x RTW, NEF, KdoW (ELRD)
UG-ÖEL mit Drohne	4	ELW
THW Dillingen	15	Unimog, MKW, MTW
Polizeiinspektion und Kripo	12	Div. Fahrzeuge
Insgesamt:	19	
Sonstige Stellen		
Bauhof Dillingen		Div. Fahrzeuge

treter frühzeitig zu benennen. Am nächsten Tag wurden zahlreiche Pressevertreter bei einer Pressekonferenz im Dillinger Stadtsaal mit allen wichtigen Informationen versorgt. Lobend zu erwähnen war, dass die unzähligen Schaulustigen sich ausnahmslos in gebührendem Abstand hinter der eingerichteten Absperrung aufgehalten und die Einsatzmaßnahmen in keiner Weise behindert hatten. □



Neuer Flyer zur Rettungsgasse

INFOS + TERMINE

zielte Rundfunkdurchsagen, die im konkreten Stau-Fall zur Bildung der Rettungsgasse aufrufen sowie Video-Spots. Außerdem wurde zusammen mit dem ADAC ein neues Faltblatt zum Thema Rettungsgasse entwickelt. Dort sind die wichtigsten Verhaltensregeln zur Rettungsgasse zusammengefasst. Um die Informationen für die Mehrheit der Autobahnutzer verständlich zu machen, ist das Faltblatt neben Deutsch und Englisch auch in Polnisch, Tschechisch und Ungarisch verfasst. Es wird nun unter anderem durch die Stauberater des ADAC an die Autofahrer verteilt und ist auch unter www.sichermobil.bayern.de abrufbar. Spezielle Rettungsgassen-Hin-

weise über Navigationsgeräte sowie eine Rettungsgassen-App befinden sich derzeit in der Fertigung. Die beiden bayerischen Autobahndirektionen arbeiten außerdem daran, an noch mehr Autobahnbrücken »Rettungsgassenbanner« anzubringen. □



Um die Notwendigkeit der Rettungsgasse wieder stärker in das Bewusstsein der Autofahrer zu rücken, hat das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr im Rahmen des bayerischen Verkehrssicherungsprogramms 2020 »Bayern mobil – sicher ans Ziel« eine Info-Kampagne gestartet: »Rettungsgasse hilft Leben retten«.

Zur Kampagne gehören u. a. ge-